



uratorium der Gesellschaft für Sammlung und Conservirung von
Kunst- und historischen Denkmälern des Judenthums.



Z 304.

Hochwvorgeboren

Herrn Professor Dr. Ignaz Goldziher.
Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften etc.
Budapest.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre Gesellschaft ist im Lausitzer, ihren
Vortragsabende in den Wintermonaten 1899-1900
zu eröffnen. Es mir sehr lieb sein die Herren
Prof. Dr. H. Müller, über das Leben und die Wirksam-
keit unseres theueren unvergesslichen Freundes
David Kaufmann und Prof. Dr. I. Freudenthal,
Breslau, zu einem Vortrage „Über Spinoza“
zusammen.

Im Hinblick auf die gestrichenen Lieder,
in der Synagoge, welche die unsere Gesellschaft
und deren Gastabende zutheil sein.
Im Hinblick, gestatten wir uns, zu ihr zu kommen.
Ihre Herrn Professoren mit den besten Grüßen.

zuberufen, und durch einen Botenweg über eine von
Ihren selbst geschickte Person zu erfahren und
mitzutheilen.

Damit soll dies unser zuerst
nicht in drückender Lage stehen; unser be-
achteter Freund Kaufmann soll uns wieder-
holt einen literarischen Beitrag in Kürze ge-
ben.

Wir wissen von der Zeit, seinen besten
und besten Freund der Litteratur: es möge
nun geschehen sein, von seiner Art unsere
nicht durch eine Arbeit von Ihrer Seite zu
sprechen.

Es ist zu hoffen, dass wir uns gleich mit
jeder so unbefriedigenden Litteratur zu be-
tragen, Ihre bezaubernde Liebenswürdigkeit erreicht
uns über sich.

Es ist zu hoffen, dass wir uns gleich mit
jeder so unbefriedigenden Litteratur zu be-
tragen, Ihre bezaubernde Liebenswürdigkeit erreicht
uns über sich.

Der Schriftführer:

V. Thunberg

Hein, 17. October 1899.

GESELLSCHAFT
für
Sammlung und Conservierung
VON
Kunst- u. historischen Denkmälern
VON
J. H. H. H.

J. H. H. H.

Der Präsident



Hotel Monaco, Venezia

HÔTEL MONACO
 GRAND CANAL
 tenu par
CASPARIS & LUZIG
 à
VENISE



Venedig d. 22. October 1899

Sehr geehrter Herr Präsident!



Ihr ausgezeichnetes Schreiben vom 17. I. M. L. 304 hat mich hier getroffen. Indem ich für die mich sehr ehrende Teilnahme der von Ihnen geleiteten Gesellschaft aus vollem Herzen Dank sage, kann ich leider den von mir erwarteten Beitrag für den III. Jahresbericht nicht zusagen. Meine litterarischen Arbeiten bewegen sich in den letzten Jahren in anderer, als in der durch die Jahresberichte eingehaltenen Linie, so dass alles, was ich für die Publicationen der Gesellsch. für die jüd. Alterthumskunde bieten könnte, nicht im Stande wäre, den Aufgaben und Zwecken derselben zu entsprechen.

Wegen der Vorlesung muss ich mir vorläufig einige Bedenkzeit erbitten. Bei den wichtigsten Punkten, den

nen ich in meinen Wirkungskreisen entsprechen muss,
Kann ich in diesen Augenblicke noch nicht bestim-
men, ob es mir möglich sein wird, die Musse für die
Ausarbeitung eines Vortrages zu gewinnen. Jedenfalls werde
ich es als meine Pflicht betrachten, Das hochgesch.
Präsidium darüber rechtzeitig zu orientieren.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
verharre ich
hochgeschätzter Herr Präsident,

Ihr aufrichtig ergebener

Dr. T. Goldpfer